



04/2026

Schwerpunktthema: Ostern
Steffi Al im Erikaweg
Märchenstunde mit Musik

Verabschiedung und Amtseinführung
Else Müller wird 101 Jahre alt
Forever young in der Tagespflege

Inhalt im April

Editorial

03 Auf ein Wort

Nachrichten und Berichte

- 04 Forever young in der Tagespflege
- 08 Verabschiedung und Amtseinführung
- 12 Lied der Ehrenamtlichen
- 13 101. Geburtstag von Else Müller
- 14 Steffi AI, die Alleswisslerin?
- 16 Märchenstunde mit Musik

Schwerpunktthema: Ostern

- 18 Ostern, ein Fest voller Bräuche
- 20 Erinnerungen an frühere Osterzeit
- 24 Kulinarisches Osterfest

Menschen

- 26 Leben für die Kunst: H.-J. Uthke
- 30 Verantwortung als Haltung: Beate Linz-Eßer
- 34 Geburtstage

Unvergessen

- 35 Nachrufe

Buntes

- 36 Termine für Ehrenamtliche
- 37 Demenz-Sprechstunde
- 38 Rätsel

Service

- 39 Kontakte

IMPRESSUM

Herausgeber: Seniorendienste Stadt Hilden gGmbH,
Erikaweg 9, 40723 Hilden, Telefon: 02103 / 8902-0

Der KURIER ist politisch unabhängig und dient zur Information der Bewohner*innen, Angehörigen, Besucher*innen, Nachbar*innen, Freund*innen, Förder*innen und Partner der Einrichtungen am Erikaweg, Fliederweg und in der Hummelsterstraße.

Chefredaktion: Ilka Marschaleck (Leitung, v.i.S.d.P.),
Erikaweg 9, 40723 Hilden
Anzeigenverkauf: Bernd Düster,
b.duester@seniorendienste-hilden.de, 02103 / 8902-27

Auflage: ca. 1.200 Exemplare
Erscheinungsweise: monatlich
Für eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die namentlich gekennzeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung. Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion vom Herausgeber nicht übernommen werden. Die Haftung für mittelbare Schäden oder entgangenen Gewinn ist ausgeschlossen. Alle verwendeten Bilder sind Eigentum der Seniorendienste Stadt Hilden gGmbH oder wurden legal erworben. Alle Urheber-, Nutzungs- und Verlagsrechte sind vorbehalten.

Auf ein Wort



Liebe Leserinnen und Leser,

In der Märzausgabe des Kuriers hat Beate Linz-Eßer den anstehenden Wechsel in der Geschäftsführung bereits angekündigt. Nun darf ich mich einmal im Monat mit dem Vorwort des Kuriers an Sie wenden.

Als ich auf die spannende Stellenausschreibung bei den Seniorendiensten Stadt Hilden angesprochen wurde, war mein Interesse sofort geweckt. Die Seniorendienste Stadt Hilden waren mir durch Netzwerkarbeit und gemeinsame Projekte sehr gut bekannt und erfüllen meinen Vorstellungen von passgenauen, hochqualitativen Angeboten für das Leben im Alter. Die Seniorendienste nun weiterzuführen ist mit großer Verantwortung verbunden und ist nur im Team zu bewältigen. In den vergangenen Wochen durfte ich hier und da schon ein bisschen reinschnuppern und war sehr angetan von der Offenheit, der Freundlichkeit, der Leidenschaft und der hohen Fachlichkeit des Einzelnen, aber auch der Teams in den Einrichtungen.

Auch nach vielen Jahren in verantwortungsvollen Leitungspositionen bin ich nach wie vor mit großem Engagement und viel Leidenschaft für die mir anvertrauten Einrichtungen tätig.

Der neuen Aufgabe begegne ich mit großem Respekt, aber auch mit viel Vorfreude auf die Menschen die hier leben und arbeiten. Ich bedanke mich für das entgegengebrachte Vertrauen und freue mich sehr, Sie alle kennen zu lernen und mit Ihnen gemeinsam die Geschicke der Seniorendienste der Stadt Hilden zu lenken.

Ihre



Forever young in der **Tagespflege**

Die ewige Jugend, für immer jung sein, ein Traum, den viele Menschen hegen. Bei manchen artet es förmlich zum Jugendwahn aus und das auch schon bei jungen Menschen. Mittzwanziger lassen sich Botox spritzen, Teenies kaufen Anti-Falten-Creme-Regale leer. Spreche ich mit unseren Senior*innen darüber, nehmen die es gelassener. Die meisten sagen, die Falten in meinem Gesicht habe ich mir durch ein langes Leben erarbeitet, sie sind Zeugnis meines bereits langen Lebens. Und trotzdem....

Wenn die Verlockung naht

Im Januar planten wir für unsere Gäste einen Beauty Tag. Gesichtsmasken, Cremes, Augen-Pads mussten dafür angeschafft werden. Als ich zu Hause davon erzählte, sagte mein Sohn, dass er an der Uni, Tür an Tür mit den Dermatolog*innen zu tun habe. Er würde sie nach Proben fragen. Gesagt, getan. Am nächsten Tag kam er mit einer Dose Gesichtscreme, Apriloderm war der Labor-Name. Dieses Produkt wurde für reife Haut entwickelt, soll Wunder gegen Falten wirken. Naja, Falten, davon gibt es bei uns ja genug und Wunder gibt`s ja immer wieder, das wusste Katja Epstein schon.

Beauty Tag

An unserem Verwöhn-Tag hatten unsere Gäste die Wahl zwischen handelsüblichen Produkten und unserer Wundercreme. Nach einigem Hin und Her hat sich dann doch nur eine für das Wunder entschieden. Anni Meyer schaute auf die Dose und sagte: „Ach, Quatsch, in meinem Alter glaube ich nicht mehr an Wunder, aber wenn es passiert, bin ich bereit!“ Mit einem Augenzwinkern griff sie nach der Dose und es konnte los gehen. Ganz nach Anweisung sollte die Creme auf der gereinigten Gesichtshaut nach 20 Minuten ihre volle Wirkung entfalten.

Wunder geschehen

Wie um ein Versuchskaninchen standen alle um Anni Meyer herum. Geglaubt hatte natürlich keiner daran, doch je mehr die Creme eingezogen war, desto ungläubiger wurden unsere Gesichter. Anni Meyer, knappe 88 Jahre alt, war kaum wiederzuerkennen. Die Falten? Weg! Keiner von uns traute sich auch nur ein Wort zu sagen und Anni Meyer sagte: „Was schaut ihr mich so an? Gebt mir mal einen Spiegel!“ Mit dem ersten Blick in den Spiegel ertönte ein lauter Schrei, dann liefen ein paar Tränchen und schlussendlich kriegte sie sich vor Lachen kaum ein. Sie rief: „Ein Wunder! Ein echtes Wunder!“ Im Nachgang kam dann noch ein: „Nicht, dass sie mir nun die Rente streichen!“

Das will ich auch

Olga Bartoschek, seit vielen Jahren Mitarbeiterin in der Tagespflege, konnte es nicht fassen. Bereits im letzten Jahr, als sie 50 wurde, haderte sie sehr mit dem





Älterwerden. Mit dem Ergebnis bei Anni Meyer sah sie ihre Probleme gelöst. Ohne dass wir es merkten, füllte sie sich an diesem Freitag etwas von der Creme ab. Abends war sie mit ihrer 25jährigen Tochter verabredet, die bei ihrer Stippvisite



aus Stuttgart kommend, mit ihrer Mutter in einem Club tanzen gehen wollte. Unsere Olga sah ihre Stunde gekommen, benutzte die Creme, kaum dass sie zu Hause angekommen war, um ihre Tochter mit jugendlicher Frische zu begrüßen.

Ihr Kompetenzteam für Hörgeräte

Hörstudio Schirner
Meisterbetrieb für Hörgeräte

Aus einer Vielzahl von Hörgeräten finden Sie bei uns durch Vergleichen verschiedener Hörgeräte in Ihrer gewohnten Umgebung die für Sie optimale Hörgeräte-Lösung.

Wir haben immer ein offenes Ohr für Sie – und Sie Ihre Ansprechpartner rund um das „gute Hören“.

Unser Vor-Ort-Service:

Einmal im Monat bieten wir Ihnen in den Seniorenzentren Erikaweg & Hummelsterstraße unseren Hörgeräte-Überprüfungsservice.

Wir reinigen & überprüfen Ihre Hörgeräte bei Ihnen vor Ort.

Ralph Schirner,
Hörakustikmeister & Inhaber



IN HILDEN AUSGEZEICHNET

**TOP
100**

**AKUSTIKER
2017/2018**

INHABERGEFÜHRTE MITTELSTÄNDISCHE
UNTERNEHMEN, AUSGEZEICHNET
FÜR BESONDERE KUNDENORIENTIERUNG
VOM BGW INSTITUT FÜR
INNOVATIVE MARKTFORSCHUNG, DÜSSELDORF
Mehr Infos: www.top100akustiker.de



Du kommst hier nicht rein

Auch Olga Bartoschek veränderte sich innerhalb kürzester Zeit, aus 50 wurde 15. Sie war sprachlos und als ihre Tochter nach einer vierstündigen Zugfahrt durch die Haustür schritt, war sie auch sprachlos. „Mama, was hast du getan???“ Darauf gab es keine Antwort. Die beiden machten sich für den Abend fertig und fuhren, immer noch ziemlich verwirrt, los zu ihrem Tanzabend. Dieser endete leider in einem Desaster, denn an der Tür wurde Olga Bartoschek, 50 Jahre alt, vom Türsteher abgewiesen, da nutzten ihr auch der Personalausweis und ihr Führerschein nichts, denn auf den Fotos war eine Frau mittleren Alters zu sehen, nicht diese 15jährige.

Ende gut, alles gut

Glücklicherweise ließ die Wirkung dieser Creme innerhalb einer Woche nach. Anni Meyer lief in dieser Zeit draußen mit einer Maske herum, Olga Bartoschek hatte zufällig die Woche Urlaub und verließ das Haus nicht. Am Ende sahen alle aus wie vorher und ganz ehrlich, das war auch gut so. Die restliche Dose Apriloderm hatte ich schnell entsorgt und muss sagen, Wunder gibt es zwar immer wieder, aber nicht jedes ist wunderschön.

■ *Stella Jurisa*

Gedicht: Ewige Jugend

Schön war's, als aus dem Morgenrot
Mein Leben anhub aufzustrahlen
Und mir die Lust in vollen Schalen
Die reichsten ihrer Spenden bot;
Doch nicht die Jugend, schnell verweht
Und bleichend mit den braunen Haaren,
Ich preise die, die nie vergeht
Und schöner aufblüht mit den Jahren.

Das Götterbild, das immerdar
Ich feierte mit Hymnensange,
Sie schütz es, daß es ewig prange
Auf meines Herzens Weihaltar,
Und meine Leier stimme sie,
Daß alles Herrliche und Schöne
In voller selbiger Harmonie,
Aus ihren Saiten wiedertöne!

Sie trage aufwärts meinen Geist,
Auf daß er hoch und höher ringe,
So wie in Jugendkraft die Schwinge
Den alten Aar nach oben reißt;
Er schwebe, himmelsluftgewiegt,
Indes, vom Lichtglanz ungeblendet,
Er auf die Welt, die unten liegt,
Die Sonnenblicke niedersendet.

Häuft dann des Alters Wintertag
Den letzten Schnee auf meine Locken:
Nicht schrecken mich die weißen Flocken;
Ich weiß, ein neuer Lenz folgt nach;
Und heller noch, als da ich jung,
Wie Abendrot der Alpen Firne,
Umleuchte mir Begeisterung,
Wenn sie zum Grab sich neigt, die Stirne.

■ *Adolf Friedrich Graf von Schack (* 1815 † 1894)*



RAINER
SCHLOTTMANN
LEGAL

Fachanwaltskanzlei für
Arbeitsrecht
Bank- und
Kapitalmarktrecht

Tätigkeitsschwerpunkt:
Erbrecht

Sie haben Fragen oder Sorgen in rechtlichen Dingen? Sie brauchen Beratung oder einen Anwalt, der Sie beim rechtssicheren Erledigen Ihrer Angelegenheiten unterstützt?

Rufen Sie mich an, ich helfe Ihnen.

Ihr
Rainer Schlottmann



Verabschiedung und Amtseinführung

Im Rahmen eines feierlichen Empfangs wurden am Donnerstag, den 26. März Beate Linz-Eßer in den Ruhestand verabschiedet und Ilka Marschaleck in ihr Amt als neue Geschäftsführerin der Seniorendienste Stadt Hilden eingeführt.

Viele prominente Gäste waren gekommen

Zahlreiche Gäste aus Politik und Verwaltung, allen voran der Bürgermeister Dr. Claus Pommer, der stellvertretende Landrat Reiner Schlottmann und die stellvertretende Landrätin Elke Thiele, aber auch viele Dezernent*innen und Amtsleiter*innen sowie Vertreter*innen der Ratsfraktionen waren zu diesem Anlass gekommen. Auch viele Kooperationspartner*innen, Spender*innen und Förderer*innen sowie ehemalige Mitarbeitende, viele Ehrenamtliche und natürlich viele hauptamtliche Mitarbeitende und Bewohner*innen der beiden Seniorenzentren, Gäste der Tagespflege und Mieter*innen der Wohnungen.

Bürgermeister würdigt die erfolgreiche Arbeit von Beate Linz-Eßer

Der Bürgermeister würdigte in seiner Rede die Verdienste der bisherigen Geschäftsführerin Beate Linz-Eßer. Insbesondere ihre Leistungen während der Corona-Pandemie, ihr hohes Engagement und ihre Menschlichkeit, aber auch die



gute wirtschaftliche Führung, die dafür gesorgt hat, dass die Stadt Hilden nie Geld zuschießen musste. Er wünschte gleichzeitig der neuen Geschäftsführerin viel Erfolg bei ihrem Wirken.

Aufsichtsratsvorsitzende freut sich über gute Zukunft für die Seniorendienste

Die Aufsichtsratsvorsitzende Anne Kathrin Stroth wiederum betonte die Bedeutung der kommunalen Trägerschaft der Seniorendienste und freute sich, dass mit Ilka Marschaleck eine so kompetente zukünftige Geschäftsführerin gefunden werden konnte, mit der die Seniorendienste Stadt Hilden gut gerüstet sind für die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in der Pflegebranche.

Sie dankte Beate Linz-Eßer für die sehr gute und vertrauensvolle Arbeit in den vergangenen acht Jahren.



Für gute Laune sorgte die Swingband Bäng Bäng mit ihren fetzig vorgetragenen Songs.



Beate Linz-Eßer dankt allen Wegbegleiter*innen der vergangenen Jahre

In ihrer Abschiedsrede wies Beate Linz-Eßer auf die großen Herausforderungen während der Corona-Pandemie und während des Umbaus der Wohnbereiche im Fliederweg hin und betonte, dass diese nur durch die tolle Teamarbeit so erfolgreich bewältigt werden konnten.



Sie bedankte sich bei den Mitarbeitenden für die gute Zusammenarbeit, bei den Ehrenamtlichen für ihr unbezahlbares Engagement und bei der Politik für ihre wertvolle Entscheidung für eine kommunale Trägerschaft, bei der die Menschlich-

keit im Vordergrund steht und nicht die Rendite. Dies habe dazu geführt, dass man immer wieder auch Menschen in besonderen Notsituationen wie der Hochwasserkatastrophe an der Ahr und in Hilden sowie nach Wohnungsbränden unbürokratisch hätte helfen können.

Ganz besonders bedankte sie sich bei den Bewohner*innen für die Bereicherung, die sie durch die Gespräche und Begegnungen mit ihnen erfahren hat.

Sie könne nun mit einem ruhigen Gefühl das Unternehmen verlassen, weil eine sehr kompetente und menschlich angenehme Nachfolgerin gefunden worden sei.



Bewohnerbeirat und Ehrenamtliche bedanken sich

Die Beiratsvorsitzende würdigte im Namen aller Beiratsmitglieder und Bewohner*innen das Wirken von Beate Linz-Eßer und erinnerte daran, dass das Rentnerdasein nicht nur schöne Seiten mit sich bringt. „Wir werden Sie vermissen“, beendete Claudia Aufermann ihre Rede.

Ehrenamtliche verabschieden sich mit einem selbstgeschriebenen Lied

Auch die Ehrenamtlichen wollten ihre Wertschätzung für die Arbeit von Beate Linz-Eßer zum Ausdruck bringen. Und so hatten Siegfried Groeger und Johannes Thiele ein Lied auf Beate Linz-Eßer



kreiert, das sie mit tatkräftiger Unterstützung des amtierenden und des ehemaligen Bürgermeisters vortrugen.

Mitarbeitende schätzten die Tatkraft und die Menschlichkeit an Beate Linz-Eßer

Die Prokuristin Andrea Köhler würdigte in ihrer Rede, die sie im Namen aller Mitarbeitenden vortrug, nicht nur die große



Leistung von Beate Linz-Eßer während der Corona Pandemie. Sie betonte auch, wie wertvoll es für die Mitarbeitenden war, dass sie als Geschäftsführerin immer erreichbar war. Sie sei ein Mensch mit Mut zu klaren Entscheidungen gewesen, dem Beteiligung wichtig gewesen sei.

Besonders wichtig seien ihr immer die Menschen gewesen. Fortbildungen und Coachings der Mitarbeitenden habe sie immer gefördert. Und man habe mit ihr reden und streiten können, im positiven Sinne.

Andrea Köhler erinnerte daran, dass die Seniorendienste unter Beate Linz-Eßer ein neues Corporate Design und einen moderneren KURIER bekommen hätten.

Auch die eigene Recruiterin sei dem „unkonventionellen Weitblick“ von Beate Linz-Eßer zu verdanken.

Neue Geschäftsführerin freut sich auf die Seniorendienste Stadt Hilden

Zu guter Letzt stellte sich die neue Geschäftsführerin Ilka Marschaleck den

eigen
just
PHYSIOTHERAPIE

Unsere Behandlungstechniken:

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Bobath-Therapie
- Schroth-Therapie
- Klassische-Massage-Therapie
- Manuelle Lymphdrainage
- PNF
- Triggerpoint-Behandlung
- Hausbesuche

Verbindungstrasse 27, 40723 Hilden • Telefon 02103/23910

E-Mail: hilden@physiotherapie-eigen-just.de • www.physiotherapie-eigen-just.de



Gästen vor und betonte, wie sehr sie sich darauf freue, ein so gut bestelltes Unternehmen in kommunaler Trägerschaft zu übernehmen. Sie habe in den vergangenen Monaten schon viele Mitarbeitende kennengelernt und sei beeindruckt, wie motiviert und engagiert diese seien.



Üppiges Buffet sorgt für kulinarische Genüsse

Die Küchenmitarbeitenden des Seniorenzentrums Erikaweg hatten sich im Vorfeld sehr viel Mühe gegeben und ein hervorragendes Buffet mit köstlichem Fingerfood für die Gäste gezaubert.

Es war ein rundherum gelungenes Fest. Nun wünschen wir der neuen Geschäftsführerin alles Gute und viel Erfolg und der ausscheidenden einen angenehmen Ruhestand!



Wir bügeln für Sie die Sache wieder hin!

- Unfallreparaturen
- Abschleppservice
- Leihwagenservice
- Industrie- und
- Sonderlackierungen

Fahrzeuglackierung & Werkstattservice Thimm GmbH
Zur Verlach 15 · 40723 Hilden

Tel. 02103 / 64751
Fax 02103 / 64758

Liedtext der Ehrenamtlichen

Da, da, da, da...
Wir ham für Dich 'nen Blumentopf,
'nen Blumentopf bestellt.
Und hoffen, dass der Blumentopf,
der Blumentopf gefällt.
Es ist der schönste Blumentopf,
der schönste auf der Welt,
drum gieß' uns unsern Blumentopf,
dass er sich lange hält.

Frau Linz-Eßer ist ne taffe Frau mit
Charme und Herzenswärme,
für ihr Wirken hier im Haus
bekommt sie glatt 5 Sterne.

Wenn dann mal der Aufzug streikt
sieht man sie gleich in Wallung,
Telefon, Bewohnereis
und angepackt mit Allen.

Da, da, da, da... (Refrain)

Sie ist beliebt bei Jedermann,
weil zugewandt und offen,
sie wertschätzt Haupt- und Ehrenamt,
scheut sich auch nicht vorm Zoffen.

Die Pandemie hat sie gehändelt einst
mit ihren Leuten,
alle Dam'n und Herrn am Ball,
die Arbeit sie nicht scheuten.

Da, da, da, da... (Refrain)

Die Pressearbeit war ihr Ding
und lag ihr sehr am Herzen,
mit Zeitung und dem WDR
wollt' sie sich's nicht verscherzen.

Bewohner war'ns, um die es ging,
hat' diese stets im Blick,
die ERIKA hat sie performt
mit Weitsicht und Geschick.



Da, Da, da, da... (Refrain)

Frau Linz-Eßer steht vorm Ruhestand
und geht schon bald in Rente,
die gesamte Mannschaft applaudiert,
sagt Danke mit Geschenken.
Liebe Chefin denk daran,
auch mit 62 Jahren,
bleibt das Leben weiter bunt,
das hab'n wir selbst erfahren.

Da, da, da, da... (Refrain)

Wir wünschen Dir nun
für die nächsten Jahr,
Gesundheit, Kraft und Freude immerdar,
und eines sagen wir und Du wirst's sehn:
Die „Gold'nen Jahre" sind auch wunder-
schön!

■ Johannes Thiele und Siegfried Groeger

101. Geburtstag im Erikaweg

Mit großer Freude feierte Else Müller am 3. März ihren 101. Geburtstag. Ein solch hohes Alter ist auch in unseren Seniorenzentren etwas ganz Besonderes, auch wenn die Zahl der Hundertjährigen zunimmt.

Aus diesem Anlass besuchten Vertreter des Kreises Mettmann und der Stadt Hilden die Jubilarin, um persönlich zu gratulieren und die offiziellen Glückwünsche zu überbringen.

Während ihres Besuches überreichten der stellvertretende Landrat Rainer Schlottmann und der stellvertretende Bürgermeister Peter Groß einen Blumenstrauß und würdigten das hohe Alter und den Lebensweg von Else Müller. Über die Aufmerksamkeit zeigte sich die Jubilarin sehr erfreut. Gemeinsam nutzten sie die Gelegenheit zu einem ausführlichen Gespräch bei einer Tasse Kaffee.

Nachmittags gab es dann für Else Müller noch eine kleine Feier im Familienkreis.



Auch wir gratulieren Else Müller ganz herzlich zum Geburtstag und wünschen ihr ein erfülltes neues Lebensjahr.

■ Mirjam Schmela

Radtke OHG

Lüftung - Klima - Brandschutz

Tel 02103/9772833

www.radtke-klima.de

Herderstr. 41 - 40721 Hilden

Inh. Frenzel & Galicki

Beratung - Montage - Wartung - Reparatur

Steffi AI, die Alleswisslerin im Erikaweg?

Stellen Sie sich vor, Sie könnten einfach drauf losplaudern und Ihr Gegenüber weiß genau, was Sie meinen – und hilft Ihnen sogar dabei, den Wochenplan zu finden oder erinnert Sie an die Gymnastik! Genau das ist letzte Woche im Erikaweg passiert, als ein ganz besonderer Gast bei uns einzog: Steffi AI!

Alles begann im Herbst mit einer spannenden E-Mail von drei cleveren Köpfen aus Berlin: Erik Rubinov, Anton Meixner und Dr. Verena Mann. Sie hatten eine Vision: eine Künstliche Intelligenz, die speziell für Senior*innen entwickelt wurde, um den Alltag bunter, einfacher und kommunikativer zu gestalten. Und sie suchten sie nach einem Seniorenheim, welches ihr Gerät einem Härte-test unterziehen und eine ehrliche Rückmeldung geben könnte.

Wer ist Steffi AI und was kann sie?

Das Künstliche Intelligenz -Tool Steffi AI, welches von den zwei Masterstudenten aus Berlin entwickelt wurde, soll Bewohnerinnen und Bewohnern helfen, sich zu unterhalten, sich an Dinge zu erinnern und geistig aktiv zu bleiben. Dadurch kann auch das Pflegepersonal etwas entlastet werden.

In Zukunft soll das Programm besonders Menschen helfen, die sich oft allein fühlen oder denen es schwerfällt, Informationen gut zu verstehen.

Bei uns wird das Gerät jetzt getestet. Die Entwickler möchten herausfinden:

- Ist es einfach zu bedienen?
- Hilft es wirklich im Alltag?
- Für wen ist es besonders geeignet?
- Und macht die Nutzung auch Spaß?

Ein Experiment startet: Wer traut sich?

Nun brauchten wir Freiwillige, die sich auf dieses Experiment einlassen und uns eine ehrliche Rückmeldung geben würden. Also fand eine Informationsveranstaltung statt, an dessen Ende sich vier Teilnehmende des Seniorenzentrums meldeten.

Am 04.02.26 kamen die Studenten dann zum ersten Mal ins Haus. Zunächst stellten sie sich den Bewohner, welche am Projekt teilnehmen vor, klärten nochmal erste Fragen und testeten das WLAN in den jeweiligen Bewohnerzimmern. Außerdem wurde abgesprochen, wo das Gerät stehen soll, den damit Steffi AI funktioniert muss das Gerät am Strom angeschlossen sein, danach kann man nach Belieben den Knopf auf der Oberseite des Gerätes drücken und schon erscheint dessen Gesicht, dies bedeutet, dass Steffi nun aktiviert ist und zuhört.

Steffi oder Alexa: Der große Unterschied!

Vielleicht denken Sie jetzt: „Ach, so ähnlich wie Alexa?“ Ja, Steffi kann auch Fragen beantworten und im Internet nach Informationen suchen. Aber es gibt einen riesigen, wichtigen Unterschied: Ihre Privatsphäre! Steffi AI ist kein heimlicher Lauscher. Sie hört nur zu, wenn Sie den Knopf drücken und sie aktivieren.

Und noch viel wichtiger: Alle Informationen, die Steffi aufnimmt oder über unsere Bewohner*innen speichert, bleiben sicher bei uns im Hausnetz und werden niemals weitergegeben. So können wir sicher sein, dass Ihre Gespräche und Daten geschützt sind.

Ein weiteres Highlight: Steffi AI wird nicht nur mit dem Internet, sondern auch mit unseren hausinternen Informationen gefüttert! Das bedeutet, sie kennt die aktuellen Speise- und Wochenpläne. „Was gibt es heute zum Mittag, Steffi? Wann ist die nächste Bastelstunde?“ Steffi weiß Bescheid und kann den Tagesablauf deutlich einfacher und übersichtlicher machen.

Schulung und Startschwierigkeiten

Am selben Nachmittag gab es auch für unser Mitarbeiterteam eine ausführliche Schulung. Wir lernten nicht nur das Gerät näher kennen, sondern auch die Software dahinter. Wir können Steffi über eine Website steuern, sie mit neuen internen Daten versorgen und sogar Erinnerungen für Betreuungsangebote oder Essensabfragen einstellen.

Am darauffolgenden Freitag war es dann so weit: Die Geräte wurden in den Zimmern installiert. Neugier und eine gesunde Portion Skepsis lagen in der Luft. Doch der Start verlief vielversprechend!

Wie das im Leben so ist, gab es auch kleine Stolpersteine. Nach wenigen Tagen legte ein Gerät eine kurze Denkpause ein. Glücklicherweise wurde das Problem innerhalb eines Tages behoben, und Steffi war wieder fit für neue Gespräche. Regelmäßige Gespräche mit unseren Testern sorgten dafür, dass alles reibungslos lief.

Als die eigentlichen zwei Wochen des Pilotprojekts sich dem Ende näherten, waren alle so begeistert von den wertvollen Erfahrungen und der guten Funktion von Steffi, dass die Entwickler sich kurzerhand entschieden, das Projekt um wei-

tere zwei Wochen zu verlängern. Das Feedback unserer Bewohner*innen war Gold wert und Erik Rubinov und Anton Meixner konnten Steffi schnell aktualisieren und sogar Vorschläge unserer Bewohner*innen direkt umsetzen.



Ein Dankeschön an unsere Pioniere!

Ein ganz großer Dank geht an unsere mutigen und aufgeschlossenen Bewohner*innen aus dem Erikaweg, die sich auf dieses spannende Experiment eingelassen haben. Sie waren echte Pioniere der Künstlichen Intelligenz in unserem Haus!

Wer weiß, vielleicht wird Steffi AI bald ein fester Bestandteil unseres Alltags – eine kluge und freundliche Begleiterin, die uns allen das Leben ein bisschen einfacher und fröhlicher macht.

■ *Sophia Kley*

Märchenstunde in der Hummelsterstraße

Ein ganz besonderer Nachmittag erwartete die Bewohner*innen unseres Seniorenzentrums Hummelsterstraße: Eine charmante Märchenerzählerin besuchte uns gemeinsam mit ihrem Mann, der die Geschichten gekonnt am Klavier begleitete. Im Café Hummel wurden die Märchen „Der Wunschring“, „Rumpelstilzchen“ und „Der Dümmling“ vorgetragen. Die Bewohner*innen lauschten gebannt den Geschichten, lachten, staunten und ließen sich von den Klängen des Klaviers verzaubern.

Märchen sind nicht nur etwas für Kinder

Die Kombination aus lebendigem Erzählen und musikalischer Untermalung machte diesen Nachmittag zu einem unvergesslichen Erlebnis. Begeistert und inspiriert gingen alle Teilnehmer*innen nach Hause – ein wunderbarer Beweis dafür, dass Märchen Menschen jeden Alters berühren können.

■ *Vanessa Mergel*

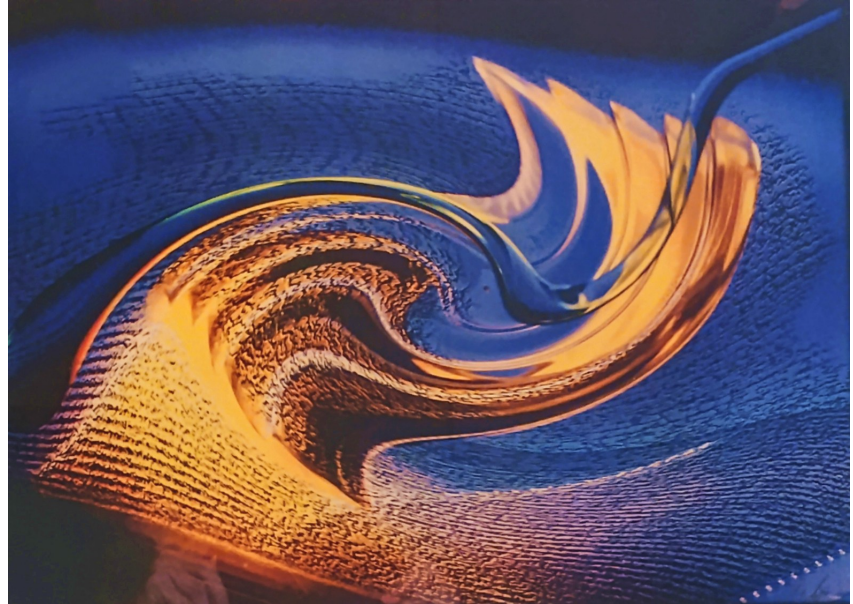


aveo_{GbR}

Praxis für Physiotherapie

Nils Gundlach Anke Schallinatus Laura Frieges
Auf dem Sand 10 | 40721 Hilden | T 02103 41 88 140

Uwe Dreyer Composings



Vernissage: Freitag, 24.04., 18:30 Uhr

Foyer des Seniorenzentrums Erikaweg

Erikaweg 9, 40723 Hilden

Ostern, ein Fest voller Bräuche

Ostern ist das älteste und zugleich bedeutendste Fest im Christentum – und darüber hinaus ein Fest, das tief mit unseren kulturellen Traditionen und persönlichen Erinnerungen verbunden ist.



Die religiöse Bedeutung – Vom Leiden zur Auferstehung

Im Mittelpunkt des Osterfestes steht die Geschichte von Jesus Christus. Die Tage vor Ostern, die sogenannte Karwoche, erzählen von seinem Leiden, seinem Tod am Kreuz und schließlich seiner Auferstehung.

- Palmsonntag erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem.
- Gründonnerstag steht für das letzte Abendmahl.
- Karfreitag ist ein stiller Tag des Gedenkens an die Kreuzigung.
- Ostersonntag schließlich ist der Höhepunkt: die Feier der Auferstehung – ein

Zeichen des Sieges des Lebens über den Tod.

Diese Botschaft von Hoffnung und Neubeginn ist bis heute das Herz von Ostern.

Frühling und Neubeginn – Eine Verbindung zur Natur

Ostern fällt bewusst in die Frühlingszeit. Die Natur erwacht zu neuem Leben: Bäume schlagen aus, Blumen blühen, Vögel kehren zurück. Schon lange vor dem Christentum feierten Menschen in dieser Jahreszeit Feste zu Ehren des Frühlings und der Fruchtbarkeit. Viele Osterbräuche haben daher sowohl religiöse als auch naturverbundene Wurzeln.

Das Ei: Symbol des Lebens

Das Ei ist eines der ältesten Symbole der Menschheit. Es steht für Leben, Fruchtbarkeit und Neubeginn. Im Christentum wurde es zum Zeichen der Auferstehung: So wie aus einem scheinbar leblosen Ei neues Leben entsteht, steht es für das leere Grab Jesu.

Früher wurden Eier während der Fastenzeit gesammelt, da man sie nicht essen durfte. Zu Ostern wurden sie dann gekocht, oft mit natürlichen Mitteln wie Zwiebelschalen, Roter Bete oder Spinat, gefärbt und verschenkt.

Der Osterhase: Ein fröhlicher Bote

Der Osterhase gehört heute fest zum Fest dazu, besonders für Kinder. Seine Rolle als Eierbringer ist seit dem 17. Jahrhundert belegt. Der Hase galt schon früher als Symbol für Fruchtbarkeit und Lebenskraft – passend zur Frühlingszeit.



Das Osterfeuer: Licht in der Dunkelheit

In vielen Regionen werden in der Osternacht große Feuer entzündet. Sie symbolisieren das Licht, das die Dunkelheit vertreibt, und stehen für Hoffnung und neues Leben. Früher glaubte man auch, dass das Feuer böse Geister vertreiben und die Felder fruchtbar machen könne.

Das Osterlamm: Zeichen des Friedens

Das Lamm ist ein wichtiges Symbol im Christentum und steht für Reinheit und Frieden. In vielen Familien gehört ein gebackenes Osterlamm oder ein Lammbraaten traditionell zum Festessen.

Das Osternest und die Eiersuche

Das Verstecken von Eiern im Garten oder in der Wohnung ist besonders bei Kindern beliebt. Früher wurden dafür oft selbst gebastelte Nester aus Moos oder Stroh verwendet.

Ostern im Seniorenheim – Gemeinsam Erinnerungen erleben

Gerade im Seniorenheim kann Ostern eine wertvolle Gelegenheit sein, Gemeinschaft zu erleben und Erinnerungen zu teilen. Gemeinsame Aktivitäten wie:

- Eierfärben
- Basteln von Frühlingsdekoration
- Singen von Frühlings- und Osterliedern
- Erzählen von Geschichten aus früheren Zeiten

bringen nicht nur Abwechslung, sondern auch Freude und ein Gefühl von Verbundenheit.

Oft entstehen dabei schöne Gespräche über Kindheitserinnerungen, alte Bräuche und persönliche Erlebnisse rund um das Osterfest.

Wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest – voller Licht, Wärme und schöner Erinnerungen.

■ Beate Linz-Eßer

Sanitär Cremer

Meisterbetrieb für Energie- und Umwelttechnik



- Planung, Einbau und Wartung von Sanitär- und Heizungsanlagen
- Seniorengerechte Badgestaltung für einen barrierefreien Lebensraum
- Kunden- und Notdienstservice

Für weitere Infos
QR-Code scannen



Richrather Straße 215 • 40723 Hilden • Telefon: 0 21 03 - 6 14 07
Fax: 0 21 03 - 2 32 58 • info@sanitaer-cremer.de • www.sanitaer-cremer.de

Erinnerungen an die frühere **Osterzeit**



Ostern ist ein schönes Frühjahrsfest. In diesen Tagen besucht man sich oft gegenseitig in der Familie. Wir haben jedes Jahr gemeinsam Ostereier gefärbt. Eine schöne Erinnerung sind auch die kleinen – oder manchmal auch größeren – Ostergeschenke am Frühstückstisch.

An Ostern haben wir unsere Tochter und unseren Mann zu uns eingeladen oder wir wurden eingeladen. Oh ja, zur Kirche sind wir immer gegangen. Die Auferstehung an Ostersonntag war selbstverständlich für uns. Ich bin ja gläubige Katholikin.

■ Maria Hannewald

Bewohnerin Seniorenzentrum Hummelsterstraße



In meiner Kindheit haben wir immer die Eier gefärbt – nur mit Farbe, ohne Sticker. Und das immer kurz vor Ostern. Meine Eltern haben die Eier dann versteckt und wir mussten sie suchen, das war für uns Kinder spannend.

Später habe ich das dann mit meinen eigenen Kindern gemacht – im Garten, oder wenn es geregnet hat, dann eben im Wohnzimmer. Zu Hause habe ich immer zu Ostern geschmückt, mit Girlanden und anderen Dekorationen, das gehört einfach dazu.

■ Susanna Karla Sekoulas

Bewohnerin Seniorenzentrum Hummelsterstraße



Eine besondere Erinnerung an Ostern habe ich aus dem Jahr 1940: Meine Mutter war damals im Krankenhaus, und meine Tante hat die Eier für mich versteckt. Ich durfte sie dann im Garten suchen – das habe ich sehr genossen.

In meinen jungen Jahren, bevor ich verheiratet war, habe ich die Eier immer selbst gefärbt. Wie üblich bin ich in die evangelische Kirche gegangen. Damals habe ich die Wohnung noch nicht wirklich geschmückt. Heute dekoriere ich mein Zimmer ein bisschen – zum Beispiel mit der Tischdecke, die ich geschenkt bekommen habe. Alle Deko habe ich geschenkt bekommen.

Wir haben nie große Feste gefeiert, aber es war immer schön.

■ *Elfriede Mann*
Bewohnerin Seniorenzentrum Hummelsterstraße



In meiner Kindheit haben wir an Ostern immer Eier gesucht. Meine Mutter hat sie für meine drei älteren Schwestern und mich versteckt. Wir lebten in einem Einfamilienhaus mit Hof und Garten. Manchmal war es um Ostern herum sehr kalt.

Diesen Spruch, „Wenn die Tulpen blühen in den Klöstern dann ist ÖSTERN. Haben wir uns als Kinder gerne zugerufen.“

Als mein Sohn klein war, haben wir gemeinsam Eier gefärbt. Danach hat „der Osterhase“ die bemalten Eier bei uns abgeholt und ein paar Tage später, am Ostersonntag für meinen Sohn versteckt. Das war für ihn als Kind lange Zeit eine gute Erklärung.

■ *Hannelore Wolter*
Bewohnerin Seniorenzentrum Erikaweg



Bei Ostern denke ich an das Leiden, das Sterben und die Auferstehung Christi. Als Familie sind wir Ostern in die Kirche gegangen. Ich bin sehr gläubig und war der Kirchengemeinde St. Marien sehr verbunden. Mit meinen Kindern habe ich in der Osterzeit gebastelt und Eier bemalt.

In meiner Kindheit hat mein Vater in unserer Wohnung in Düsseldorf für meinen Bruder und mich Ostereier versteckt. Ostersonntag und Ostermontag haben wir einen Spaziergang am Rhein gemacht. Auch dort hatte er für uns Eier versteckt und wir waren immer sehr erstaunt darüber. Wir haben es viele Jahre nicht mitbekommen, wie unser Vater das gemacht hat.

■ Hedwig Steffens
Bewohnerin Seniorenzentrum Erikaweg



Die Osterfeiertage waren etwas Besonderes und wir sind mit der ganzen Familie in die Kirche gegangen. Für unsere beiden Söhne haben mein Mann und ich zu Ostern im Garten Eier versteckt. Anschließend ging es zu meinen Eltern. Gemeinsam haben wir einen Osterspaziergang zum Engelsberger Hof oder zur Schwannenmühle gemacht. Dort haben wir immer sehr gut gegessen.

■ Ilse Müller
Bewohnerin Seniorenzentrum Erikaweg



Ich bin in einem kleinen Dorf „Gevenich-Kreis Cochem“ geboren und aufgewachsen. Alle im Dorf waren katholisch und wir sind mit der Familie in die Ostermesse gegangen.

Für meine drei Kinder habe ich Eier gefärbt und am Ostersonntag im Garten versteckt. Mein Wohnzimmer habe ich gerne mit einem Forsythienstrauß geschmückt. Daran hingen ausgeblasene bunt gefärbte Eier.

Später habe ich zu Ostern gerne Osterlämmchen gebacken. Dafür hatte ich eine besondere Backform.

■ Aloisia Görres

Bewohnerin Seniorenzentrum Erikaweg



In meiner Kindheit gab es Osterhasen aus Zuckerguss, die haben mir nicht geschmeckt. Ostersonntag war bei uns früher immer ein Familienfest. Es wurden meine Eltern und Schwiegereltern zum Mittagessen und Kaffeetrinken eingeladen.

Für uns als junge Familie war es um Ostern herum immer sehr turbulent. Meine Frau hatte am 25. März und ich am 4. April Geburtstag. Dieses Jahr habe ich Karsamstag Geburtstag und ich freue mich schon, wenn meine Söhne und ihre Familien mit mir meinen Geburtstag feiern.

■ Jürgen Weber

Bewohnerin Seniorenzentrum Erikaweg

Kulinarisches Osterfest

Wenn die ersten Sonnenstrahlen wärmer werden, die Tage länger und die Blumen wieder Farbe in unsere Gärten bringen, dann steht Ostern vor der Tür. Für uns in der Küche ist das Osterfest jedes Jahr etwas ganz Besonderes – denn es verbindet Tradition, Erinnerungen und natürlich kulinarische Genüsse.

Was Ostern kulinarisch zu bieten hat

Ostern ist seit jeher ein Fest des Neubeginns und der Freude – und das spiegelt sich auch auf dem Teller wieder. Nach der oft deftigen Winterküche kommen nun wieder frische, leichte Zutaten ins Spiel.

Typische Ostergerichte sind:

- Zartes Lamm mit frischen Kräutern
- Saftiger Osterschinken
- Frühlingssuppen mit Spargel oder jungen Möhren
- Hefezopf oder Osterbrot mit Rosinen
- Und natürlich: Eier in allen Variationen

Gerade die Kombination aus herzhaften Speisen und süßem Gebäck gehört für viele von uns zu den schönsten Kindheitserinnerungen. Oft denke ich beim Backen eines Hefezopfes daran, wie früher in den Familien gemeinsam geknetet, geflochten und probiert wurde.

Warum das Ei an Ostern eine so große Bedeutung hat

Das Ei ist das wohl bekannteste Symbol des Osterfestes. Schon lange vor dem Christentum galt es als Zeichen für Leben und Fruchtbarkeit. Im Christentum steht es für die Auferstehung – das Leben, das aus dem scheinbar leblosen Grab hervorgeht.

Früher durften während der Fastenzeit keine Eier gegessen werden. Die Hühner jedoch legten weiterhin fleißig Eier. So sammelten sich über Wochen viele davon an. Um sie haltbar zu machen, wurden sie gekocht – und später bunt gefärbt, um sie von rohen Eiern zu unterscheiden.

Das gemeinsame Eierfärben, Verstecken und Suchen gehört bis heute zu den schönsten Osterbräuchen – egal in welchem Alter.

Das Ei ist ein wahres Multitalent. Ob gekocht, gerührt, pochiert oder gebacken – es ist aus unserer Küche nicht wegzudenken.



Einfaches Osterrezept: Klassischer Eierlikör nach Hausart

Ein kleines Gläschen Eierlikör gehört für viele zu Ostern einfach dazu. Dieses Rezept ist unkompliziert und gelingt garantiert.

Zutaten:

- 5 frische Eigelb
- 120 g Puderzucker



- 1 Päckchen Vanillezucker
- 200 ml Sahne
- 200 ml Doppelkorn oder Wodka

Zubereitung:

- Eigelb, Puderzucker und Vanillezucker in einer Schüssel cremig rühren.
- Die Sahne langsam unterrühren.
- Zum Schluss den Alkohol langsam einfließen lassen und alles gut verrühren.
- Die Masse über einem warmen Wasserbad einige Minuten unter ständigem Rühren leicht erhitzen (nicht kochen!).

- In saubere Flaschen füllen und kühl lagern.

Wer keinen Alkohol möchte, kann alternativ eine feine Vanillecreme ohne Zugabe von Spirituosen zubereiten – ebenso cremig und festlich.

Ich freue mich darauf, Ihnen auch in diesem Jahr wieder ein schönes Osterfest auf den Teller zu zaubern. Möge es uns allen Freude, Gemeinschaft und ein Stück Frühling ins Herz bringen.

■ *Marcel Montabon*

Klemens  **Thater** GmbH
 orthopädie | schuh | technik [...das fuß-paradies]

Bequemes
für Ihre Füße....

- | | |
|-------------------------|----------------------|
| - individuelle Einlagen | - Schuhzurichtungen |
| - bequeme Schuhe | - Schuhreparaturen |
| - Schuhe f. Einlagen | - Schuhe f. Einlagen |
| - orthop. Maßschuhe | - Fußpflegestudio |

Parkplätze direkt vor der Tür - die Busverbindungen zu uns sind:
781 und der O3 Bushaltestelle: Mozartstraße

Auf dem Sand 4a | Hilden | ☎ 02103-242290

Leben für die Kunst: **Hans-Joachim Uthke**

Zehn Mal hat Hans-Joachim Uthke bereits im Seniorenzentrum Erikaweg ausgestellt, achtmal im Rahmen einer Einzelausstellung und zweimal als Teilnehmer einer Gruppenausstellung. Allein sechsmal hat er die Ausstellung zu einer Benefizausstellung deklariert, bei denen er alle Einnahmen aufs Kunstverkäufen für Anschaffungen zugunsten der Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums gespendet hat. Auch die aktuelle Ausstellung unter dem Titel „Drucke“, die noch bis zum 19. April im Foyer des Seniorenzentrums Erikaweg zu sehen ist, ist wieder eine Benefizausstellung. Wir haben darüber in der Februar-Ausgabe berichtet.



Krieg und Flucht haben seine Kindheit geprägt

Hans-Joachim Uthke ist im Jahr 1941 in Westpreußen, im heutigen Polen, geboren. Als er ein Jahr alt war, musste er mit seinen Großeltern fliehen. Die Flucht ging mit Pferd und Wagen bis Berlin und von da aus mit einem Handwagen bis Marne

in Holstein. Unterwegs hat er viel Schlimmes erlebt, Manches davon weiß er aus Erzählungen seiner Tante. An die Angst, die er zwischendurch hatte, kann er sich selbst noch erinnern. Auch nach der Flucht war das Leben nicht einfach. So musste er zum Beispiel schon als Kind beim Torfstechen helfen oder als Erntehelfer dazu beitragen, dass Kartoffeln oder Steckrüben auf den Tisch kamen.

Künstler zu sein war schon seit der Kindheit sein Wunsch

Der Wunsch, Künstler zu werden, ist schon sehr früh in ihm gewachsen und so war für ihn klar, dass er nach der Schule unbedingt Kunst studieren wollte. Mit diesem Berufswunsch war der Vater aber gar nicht einverstanden, der die Kunst als einen „Hungerleiderberuf“ bezeichnete. So musste sich Hans-Joachim Uthke das Studium selbst finanzieren, indem er in einer Druckerei arbeiten ging und das Studium als Fernstudium an der amerikanischen „Famous Artist’s School“ absolvierte.

Nach dem Kunststudium folgt eine kaufmännische Ausbildung

Nach dem Studium hat seine Tante dafür gesorgt, dass er doch noch die Handelsschule besucht und einen kaufmännischen Beruf erlernt hat. Anschließend hat er 46 Jahre bei einem großen Unternehmen in Düsseldorf Benrath gearbeitet. Trotz mehrerer Eigentümerwechsel ist er dem Unternehmen bis zu seinem Ruhestand treu geblieben. Seine guten Englischkenntnisse, die er sich nach dem Krieg im Kontakt mit englischen Soldaten angeeignet hatte, kamen ihm dabei sehr zugute.



Aber das Leben als Künstler war damit nicht vorbei. Er mietete sich ein Atelier in Haan, das er jeden Tag nach der Arbeit aufsuchte, um seiner Leidenschaft bis in die Abendstunden nachzugehen. Abendessen mit der Familie gab es häufig erst gegen 21.00 Uhr. Seine Ehefrau Helga Uthke hat ihn dabei immer unterstützt und hat hinter ihm gestanden, auch wenn das bedeutete, dass er nicht so viel zu Hause war.

Sie hat im Gegenzug davon profitiert, dass sie Hans-Joachim Uthke bei Auslandsreisen zu seinen Ausstellungen begleiten konnte, zum Beispiel nach Japan, USA, Slowenien oder England, wo er in einem Museum ausgestellt hat.

Kontakte zur englischen Kunstszene

Der Kontakt nach England kam zustande, als die Stadt Hilden in den 1980er Jahren



hildorado
sport- und freizeitbad
der stadtwwerke hilden

Gesund und fit mit Aqua-Sport.

Schonend Muskulatur, Herz und Kreislauf trainieren.
Informieren Sie sich über unser Kursangebot unter
www.hildorado.de oder direkt im Hildorado.

einmal drei Künstler für ein 14-tägiges Stipendium eingeladen hatte, zwei davon aus Israel und einer aus England. Hans-Joachim Uthke war in der Zeit im Vorstand des Künstlervereins H6. Da keiner von der Stadt Hilden Zeit hatte, sich um die Künstler zu kümmern, hat Uthke diese Aufgabe übernommen.

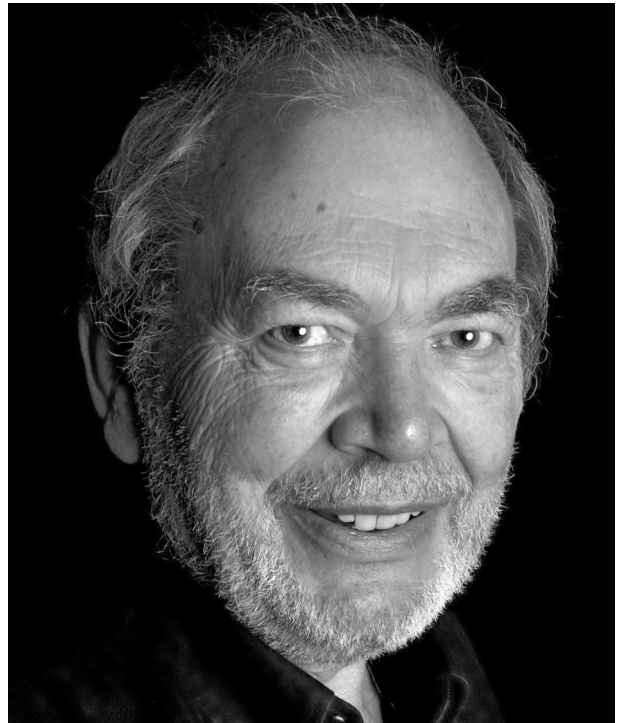
Auch hier kamen ihm wieder seine Englischkenntnisse zugute, da der Engländer kein Deutsch konnte. Aus dieser Begegnung ist eine enge Freundschaft entstanden und Hans-Joachim Uthke wurde in den kommenden Jahren fünf Mal eingeladen, am Kunstcollege in Warrington für eine Woche zu unterrichten. Ein dauerhaftes Stellenangebot hat er aber abgelehnt.

Uthke wird die Fabry-Medaille verliehen

Für seine künstlerische Arbeit und seine Verdienste um die künstlerische Zusammenarbeit mit den Partnerstädten von Hilden, insbesondere mit Warrington, hat die damalige Bürgermeisterin Ellen Wiederhold Hans-Joachim Uthke im Jahr 1991 die Fabry-Medaille verliehen.

Mehrmalige Aufenthalte in der Künstlerkolonie Maribor in Slowenien

Einem Besuch des späteren Bürgermeisters Günther Scheib in Berlin verdankt Uthke seine Kontakte nach Slowenien. Scheib hatte in Berlin drei Künstler kennengelernt, die Hans-Joachim Uthke in der 1990er Jahren in die Künstlerkolonie in Maribor eingeladen haben. Dort trafen sich jährlich über 30 Künstler aus rund 15 Ländern, darunter auch viele Professoren, unter dem Friedensaspekt. Und es gab gemeinsame Ausstellungen.



Als Gegenleistung für den Aufenthalt in der Künstlerkolonie musste man jeweils eine eigene Arbeit abgeben, die in eine Sammlung gingen. Auf diese Weise ist auch der berühmte italienische Opernsänger Luciano Pavarotti an ein Arbeit von Uthke gekommen.

Insgesamt sieben Mal war Uthke in der Künstlerkolonie. Am Ende wurde ihm die Ehrennadel „ars sacra“ für den Friedenseinsatz verliehen.

Kunst ist Hans-Joachim Uthkes Leidenschaft

In seinen jungen Jahren hat Uthke sich überwiegend mit Ölmalerei befasst, später auch mit großen Collagen. Nach einer sehr schweren persönlichen Krise habe er alles weggeschmissen und lange Zeit nur noch schwarz-weiß gezeichnet, später aber auch wieder koloriert. Eine Auswahl dieser Arbeiten sind in der aktuellen Ausstellung zu sehen.



Sein Atelier hat er inzwischen in eine Wohnung in Mehrfamilienhaus verlegt, in dem er auch wohnt. Neben den eigenen Arbeiten verfügt Hans-Joachim Uthke aber auch über eine Kunstsammlung von mehr als 300 Arbeiten anderer Künstler, viele davon hat er im Rahmen eines Bildertauschs oder als Geschenk der Künstler bekommen. Rund hundert davon schmücken seine eigene Wohnung.

„Kunst hat mir immer sehr viel Spaß gemacht“, sagt Uthke zum Ende unseres Gesprächs. „Ein Leben ohne Kunst kann ich mir gar nicht vorstellen.“

■ Beate Linz-Eßer



HILDEN HAT EIN HERZ FÜR SENIOREN*INNEN

GEMEINSAM MIT DEM
FÖRDERVEREIN (FSHeV) DER
SENIORENDIENSTE STADT HILDEN

Schwerpunktbereiche unserer Förderung

Der FSHeV hat folgende Schwerpunkte:

- Ein würdevolles Leben im Alter
- Unterstützung gesundheitlicher Handicaps
- Linderung von Altersarmut/-depression
- Hilfe bei demenziellen Erkrankungen
- Umgang mit zunehmender Digitalisierung



Werden Sie Mitglied oder unterstützen die Arbeit des FSHeV mit Ihrer Spende/einem Vermächtnis.

Kontaktmöglichkeiten

Homepage: www.fshev.org

E-Mail: info@fshev.org

Spendenkonto

Förderverein der Seniorendienste Stadt Hilden e.V.

IBAN: DE29 3345 0000 0034 3399 03

Verantwortung als Haltung: Beate Linz-Eßer

Nach acht bewegten Jahren verabschiedet sich Beate Linz-Eßer, die die Seniorendienste Stadt Hilden nicht nur verwaltet, sondern mit unermüdlicher Energie und einem „unruhigen Geist“ geprägt hat, in den Ruhestand. Ob die beiden Seniorenheime, die Tagespflege, der ambulante Dienst oder das Betreute Wohnen – Beate Linz-Eßer hat an jeder Stelle Spuren hinterlassen.



Ihre Amtszeit war geprägt von großen Meilensteinen: Sie baute den Fliederweg um, verbesserte die personelle Aufstellung durch innovative Wege wie eine eigene Recruiterin und sorgte dafür, dass die Teams mit modernsten Arbeitsmaterialien ausgestattet wurden. Doch ihre größte Prüfung war zweifellos die Corona Pandemie. Mit Mut zu klaren Entscheidungen und einer persönlichen Erreichbarkeit, die weder Urlaub noch Krankheit kannte, steuerte sie die Häuser durch diese aufregende Zeit und baute danach alles mit frischem Wind wieder auf.

Trotz ihrer Rolle als versierte Geschäftsfrau und harte Verhandlerin stand für sie die Beteiligung der Mitarbeitenden und das Wohl der Bewohner*innen immer an erster Stelle. In den letzten zwei Jahren hat sie mit gewohnter Sorgfalt den Weg für eine Nachfolge geebnet. Bevor sie nun den Schlüssel endgültig übergibt, haben ich mit ihr über die vergangenen acht Jahre gesprochen.

A. Köhler: Mehr als acht Jahre lang haben Sie die Geschicke der Seniorendienste Hilden gelenkt. Denken Sie mal an Ihren ersten Arbeitstag zurück. Was war Ihr erster Eindruck von den Seniorendiensten Hilden und was hat sich seitdem am grundlegendsten verändert?

B. Linz-Eßer: Es war deutlich zu spüren, dass ich ein gut geführtes Unternehmen mit zwei hochwertigen Pflegeheimen und einer tollen Tagespflege übernommen habe. Besonders begeistert hat mich die Architektur des Seniorenzentrums Erikaweg mit dem großartigen Atrium und dessen einmaligen Aufenthaltsqualität.

An manchen Stellen wurde aber auch deutlich, dass etwas frischer Wind und neue Impulse von außen durchaus hilfreich sein können. Die Modernisierung des äußeren Erscheinungsbildes mit frischem Logo und attraktiver Homepage waren für mich daher wichtige Schritte, um in der Öffentlichkeit als hochwertiger Pflegeheimträger und als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden.

A. Köhler: Einige Jahre Ihrer Zeit waren geprägt durch die Coronapandemie. Was hat Ihnen in dieser aufregenden Zeit die Kraft gegeben, die Häuser so sicher durch den Sturm zu steuern?

B. Linz-Eßer: Ich denke, ich bin eine gute Managerin und laufe in so Krisensituationen zur Höchstform auf. Ich kann gut mit Gesetzestexten umgehen und konnte dadurch die permanente Flut von Verordnungen und Erlassen gut bewältigen. Aber ich bin auch eine gute Teamarbeitlerin, die die Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden gut zu nutzen weiß. Wir haben einen Krisenstab auf Leitungsebene gebildet und immer gemeinsam überlegt und Ideen gesammelt, wie wir die ganzen Vorgaben am besten umsetzen können.

Und die Mitarbeitenden haben wirklich alles gegeben, um unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Tagespflegegäste trotz aller Einschränkungen gut zu betreuen und zu versorgen. Wir waren wirklich ein tolles Team. Nur gemeinsam haben wir es so gut geschafft.

Und ich bin gut vernetzt, hatte tolle Geschäftsführerkolleg*innen von anderen Altenhilfeträgern, mit denen wir uns intensiv ausgetauscht haben und durch die ich an viele gute Lieferquellen für Masken, Testmaterial usw. gekommen bin.

Am Ende aber sind es wohl die Bewohnerinnen und Bewohner, die uns allen die Kraft gegeben haben. Ihr Wohlbefinden trotz all der Einschränkungen und ihre Gesundheit waren für uns alle der größte Antrieb.

A. Köhler: Sie haben viel bewegt in acht Jahren. Auf welches Projekt oder welche Neuerung sind Sie persönlich am meisten stolz?

B. Linz-Eßer: Durch die Corona-Pandemie und meine spätere Erkrankung konnte ich leider nicht ganz so viel bewegen, wie ich es mir gewünscht habe.

Aber ich freue mich, dass wir nun verlässliche Kurzzeitpflegeplätze anbieten und damit eine wertvolle Entlastung für pflegende Angehörige bieten können.

Auch der Umbau des Wohnbereichs Fliederweg im Seniorenzentrum Erikaweg einschließlich der Renovierung des gesamten Hauses hat die Attraktivität des Hauses und die Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner aus meiner Sicht deutlich verbessert.

Die Gewinner des März-Preisrätsels

Seniorenzentrum Erikaweg

H. Seide, in Hilden

A. Hellmann, in Hilden

W. Wehres, in Düsseldorf

Herzlichen Glückwunsch!

Seniorenzentrum Hummelsterstraße

Julian, im Haus

Dimmers, in Hilden

P. Rogowski, in Hilden

Lösungen: B. Widder, C. Internationaler Frauentag, D. Frühling, C. Spatz, B. Sankt Josef

A. Köhler: Sie haben das Thema Fortbildung und Personalakquise (sogar mit einer eigenen Recruiterin) vorangetrieben. Warum war es Ihnen so wichtig, hier neue, ungewöhnliche Wege zu gehen?

B. Linz-Eßer: Motiviertes und qualifiziertes Personal ist das Wichtigste, um gute Pflege und Betreuung für unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie Tagespflegegäste leisten zu können.

Leider ist der Bedarf an gutem Pflegepersonal, aber auch an Mitarbeitenden aus allen anderen Professionen deutlich höher als das Angebot an geeigneten Kräften. Es ist daher wichtig, dass wir nicht nur ein attraktiver Arbeitgeber sind, sondern auch als solcher in der Öffentlichkeit sichtbar werden, um genug qualifizierte Bewerbungen zu bekommen.

A. Köhler: Welcher Moment in Hilden war derjenige, der Sie am meisten berührt oder am stärksten geprägt hat?

B. Linz-Eßer: Es gibt viele Momente, die mich bewegt und berührt haben. Aber spontan kommt mir der Moment in den Sinn, als wir zu Beginn der Coronapandemie verpflichtet wurden, unsere Häuser abzuschotten. Die Bewohner*innen durften nicht mehr raus und Besucher*innen durften nicht mehr rein. Das war für mich ganz schrecklich. Ich habe dann gemeinsam mit meinem Mann auf einem Spaziergang ganz schnell die Idee der Besuchshäuschen entwickelt, in denen sich die Bewohner*innen und ihre Angehörigen zumindest für 20 Minuten am Tag treffen konnten. Die Idee hat auch schnell große mediale Aufmerksamkeit bekommen, als der WDR und RTL darüber berichtet haben.

A. Köhler: Ob im Urlaub oder bei Krankheit – Sie waren für das Haus immer ansprechbar. Woher nehmen Sie diese tiefe Verbundenheit mit Ihrer Aufgabe?

B. Linz-Eßer: Ich bin ein Mensch mit einem hohen Verantwortungsbewusstsein. Wenn ich eine Aufgabe übernehme, dann ist es mir ein großes Anliegen, die Aufgabe gut zu machen und alles zu geben, dass es den Menschen, die in diesem Unternehmen arbeiten oder von dem Unternehmen versorgt werden, gut geht. Ich kann dann nicht einfach sagen, dass es mich nichts angeht, was im Unternehmen oder in unseren Pflegeeinrichtungen passiert, nur weil ich in Urlaub oder krank bin. Mir ist das Wohlergehen des Hauses und der Menschen einfach wichtig.

Aber nun merke ich, dass meine Kraft und Motivation nicht mehr so stark sind, wie ich es eigentlich von mir gewohnt bin. Ich kann nicht mehr das leisten, was nötig ist, um ein solches Unternehmen in diesen herausfordernden Zeiten erfolgreich zu führen. Von daher ist es für mich nur folgerichtig, meinen Platz zu räumen und diesen an jemanden zu übergeben, die mit mehr Elan und Begeisterung die Geschäfte führen kann. Und mit Ilka Marschaleck haben wir da ja genau die Richtige gefunden. Das macht mir den Abschied leicht, weil ich weiß, dass ich das Unternehmen, in das ich in den letzten Jahren so viel Herzblut und Engagement gesteckt habe, in gute Hände übergeben werde.

A. Köhler: Sie waren schon bei anderen Trägern als Geschäftsführerin/Vorständin tätig. Was macht die Seniorendienste Hilden im Vergleich zu anderen Stationen Ihrer Karriere so besonders?

B. Linz-Eßer: Es ist beeindruckend zu erleben, wie viele Mitarbeitende mit einem großen Engagement und tiefer Verbundenheit für das Unternehmen und das Haus, in dem sie arbeiten, bei den Seniorendiensten tätig sind. Gerade bei den Führungskräften, aber auch auf ganz vielen anderen Ebenen gibt es Mitarbeitende, die schon seit Jahrzehnten bei uns arbeiten, etliche auch über das Rentenalter hinaus.

Und es zeichnet die Seniorendienste als gemeinnütziges kommunales Unternehmen ganz besonders aus, dass hier ausschließlich das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner im Vordergrund steht. Jeder Cent, der über die Pflegesätze oder Mieten eingenommen wird, bleibt auch wirklich im Unternehmen und wird nicht an irgendwelche Aktionäre ausgeschüttet oder dem städtischen Haushalt zur Konsolidierung zugeführt.

A. Köhler: Die Mitarbeitenden sind das Herz unserer Einrichtungen. Was möchten Sie allen, die bei uns arbeiten, zum Abschied mit auf den Weg geben?

B. Linz-Eßer: Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Ihre gute Laune und Ihre Fachkompetenz sind entscheidend dafür, dass es den uns anvertrauten Menschen gut geht. Stellen Sie sich immer vor, was Sie sich für Ihren Vater oder Ihre Mutter wünschen würden, wenn Sie sich um die Menschen in unseren Häusern kümmern, und handeln Sie entsprechend.

Und seien Sie offen für alles Neue, was jetzt kommt.

A. Köhler: Sie haben das letzte Jahr intensiv genutzt, um Ihre Nachfolge vorzubereiten.

Welchen Rat möchten Sie Ihrer Nachfolgerin für den Start in Hilden mitgeben?

B. Linz-Eßer: Ich habe meine Nachfolgerin in den vergangenen Monaten schon bei diversen Anlässen erlebt und habe mit Freude gesehen, mit wieviel Fachkompetenz, Erfahrung und positiver Energie sie die anstehenden Herausforderungen angeht. Ich habe daher nicht das Gefühl, dass sie irgendeinen Ratschlag von mir benötigt, um ihre Aufgabe hier sehr gut bewältigen zu können. Im übrigen stehe ich ja noch bis Ende Juli als Beraterin im Hintergrund zur Verfügung, sodass sie mich immer ansprechen kann, wenn sie einen Tipp oder eine Information benötigt.

A. Köhler: Welches Projekt steht bei Ihnen privat als Erstes an, wenn offiziell die Rente beginnt?

B. Linz-Eßer: Schon jetzt bin ich in der Planung mit meinem Mann, unseren Garten neu zu gestalten, mehr Staudenbeete und eine weitere Terrasse für unsere Gartenliegen anzulegen. Das kostet alles Zeit, beim Anlegen und in der Pflege, wovon ich dann endlich genug haben werden. Außerdem möchte ich gerne mit meinem Mann im Herbst einmal Italien umrunden.

A. Köhler: Ich wünsche Ihnen viel Freude im Ruhestand. Lassen Sie es sich gut gehen.

■ *Das Gespräch führte Andrea Köhler*

Herzlichen Glückwunsch



Geburtstage am Erikaweg

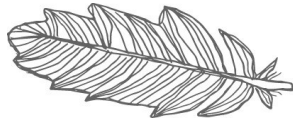
Edith Winter	*03.04.1933
Gertud Rubröder	*04.04.1937
Jürgen Weber	*04.04.1942
Rosemarie Hesselmann	*06.04.1937
Elisabeth Rungenhagen	*07.04.1942
Manfred Bickenbach	*12.04.1933
Hedwig Hanst	*12.04.1934
Ursula Morgenroth	*12.04.1939
Monika Schumacher	*23.04.1941
Dietmar Wolf	*23.04.1943
Antoni Lepkowski	*25.04.1943
Dietmar Bolte	*28.04.1944
Adelheid Boney	*28.04.1934
Eva-Maria Noack	*29.04.1950



Geburtstage in der Hummelsterstraße

Elfriede Schmidt	*02.04.1938
Rita Schubert	*02.04.1943
Wilhelm Spielmann	*04.04.1943
Lieselotte Hein	*06.04.1941
Regina Hunger	*08.04.1928
Susanna Karla Sekoulas	*10.04.1936
Ilse Meuter	*11.04.1930
Alfred Schiefelbein	*13.04.1940
Heidi Ritter	*18.04.1942
Renate Wegewitz	*18.04.1934
Inge Julien	*19.04.1936
Gerhard Olefs	*20.04.1945
Hannelore Herting	*23.04.1941
Irmgard Knopf	*25.04.1938
Amalie Gräb	*27.04.1941

Unvergessen - Nachrufe



Eva Ursula Wieszorrek

Wir verabschieden uns von Eva Wieszorrek, die im gesegneten Alter von 100 Jahren von uns gegangen ist. Sie suchte und schätzte den Kontakt zu anderen Bewohner*innen und führte immer wieder Gespräche mit Menschen, zu denen sie Vertrauen aufgebaut hatte. Auch der Besuch von Bekannten bereicherten ihr Leben und ihre sozialen Begegnungen.

Wir sprechen allen, die Eva Wieszorrek kannten, unser aufrichtiges Beileid aus.

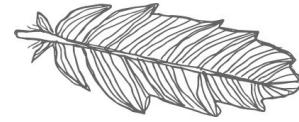
*** 28.05.1925 † 08.03.2026**



Herta Pantke

Herta Pantke war eine selbstbestimmte und liebevolle Frau. Sie liebte Musik, sang und tanzte gern und bereicherte das Leben anderer mit ihrem herzlichen Lachen und ihrem stillen Humor. Auch an Veranstaltungen im Haus nahm Herta Pantke stets mit Begeisterung teil und zeigte dabei ihre gesellige Art. Besonders wichtig waren ihr die Besuche ihrer Kinder, die sich liebevoll um sie kümmerten. Ihnen möchten wir unser aufrichtiges Beileid ausrichten.

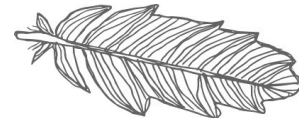
*** 30.07.1939 † 14.03.2026**



Ingrid Ebert

Wir nehmen Abschied von Ingrid Ebert, die wir als freundliche und warmherzige Frau kennenlernen durften. Sie suchte gerne den Kontakt zu ihren Mitmenschen und genoss Nähe und Zuwendung. Dabei begegnete sie allen stets mit großer Höflichkeit und Respekt. Ihre gute Laune und ihr herzliches Lachen schufen eine angenehme Atmosphäre. Wir werden Ingrid Ebert als fröhliche, zugewandte und liebenswerte Persönlichkeit in Erinnerung behalten. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt ihrer Familie.

*** 08.06.1935 † 14.03.2026**



Helga Eschenbach

Seit Sommer 2022 lebte Helga Eschenbach bei uns. Wir durften sie als eine charakterstarke, selbstständige und freundliche Persönlichkeit kennenlernen. Besonders wichtig war ihr die Wahrung ihrer Selbstbestimmung. Helga Eschenbach spazierte gerne im Haus und im Garten und freute sich über den Austausch mit den Bewohner*innen und Mitarbeitenden. Der Kontakt zur ihrer Familie war ihr sehr wichtig. Ihren Angehörigen wünschen wir alles Gute.

*** 06.09.1936 † 13.03.2026**

Termine für Ehrenamtliche

Seniorenzentrum Hummelsterstraße

Für die folgenden Termine suchen wir noch Ehrenamtliche, die uns bei der Durchführung tatkräftig unterstützen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Bewohnerbetreuung unter: 02103-96069-14/-66 oder betreuung-hummelster@seniordienste-hilden.de

Termine im April

04.04.26 ab 15:30 Uhr
Osterrally

06.04.26 um 16:00 Uhr
Konzert mit Herr Licht

24.04.26 um 16:00 Uhr
Konzert Shanty Chor Richrath

30.04.26 ab 16:00 Uhr
Tanz in den Mai mit DJ Becker

Ausschau in den Mai

09.05.26 um 16:00 Uhr
Konzert mit Familie Schwindt

10.05.26 ab 15:30 Uhr
Grillen am Muttertag

14.05.26 ab 15:30 Uhr
Grillen am Vatertag

29.05.26 ab 10:30 Uhr
Besuch vom Schäfer anschließend Grillen

Seniorenzentrum Erikaweg

Für die Veranstaltungen im Dezember freuen wir uns noch über ehrenamtliche Unterstützung. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Ulrike Riemann unter: 02103-890231 oder u.riemann@senioren-dienste-hilden.de

Termine im April

02.04. ab 15:00 Uhr
Geburtstagskaffee für Bewohnende

18.04. ab 15:45 Uhr
Gospelchor „The Carolas“

24.04. ab 18:30 Uhr
Vernissage Fotoausstellung
von Uwe Dreyer

30.04. ab 15:45 Uhr
Tanz in den Mai mit Friedrich Licht

Ausschau in den Mai

08.05. ab 16:00 Uhr
Gedenkfeier

18.05. ab 15:00 Uhr
„Streifenwagen“ mobile Informations-
veranstaltung der Polizei NRW

22.05. ab 15:45 Uhr
Unterhaltsames mit Frau Rupsch



Demenzberatung in der Hummelsterstraße

Demenzberatung jeden 2. Donnerstag 11.00 -12.00 Uhr

An jedem 2. Donnerstag im Monat zwischen 11.00 -12.00 Uhr findet im Seniorenzentrum Hummelsterstraße in Kooperation mit dem Seniorenbüro der Stadt Hilden eine Beratungssprechstunde zum Thema Demenz statt.

Hier bekommen Sie erste Informationen und Anlaufmöglichkeiten rund um das Thema Demenz. Die Beratung richtet sich an Betroffene, Angehörige und andere Interessierte und ist kostenfrei!

Termine für 2026

Bitte beachten Sie, dass der geplante Termin am 9. April leider ausfallen muss. Die nächsten Termine finden Sie untenstehend:

- 9. April 2026 (entfällt!)
- 21. Mai 2026
- 11. Juni 2026
- 9. Juli 2026
- 13. August 2026
- 10. September 2026
- 8. Oktober 2026
- 12. November 2026
- 10. Dezember 2026

KREUER
BESTATTUNGEN SEIT 1873

Für alle
**Bestattungsangelegenheiten
und Vorsorgeberatungen**



Walder Straße 6 (An der Gabelung)
40724 Hilden
Telefon: 0 21 03 -2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de

Rätsel: Aprilscherz-Rätsel: Wer sticht heraus?

Im April ist bekanntlich nichts ganz so, wie es auf den ersten Blick scheint. Das Wetter wechselt, die Laune auch – und am 1. April wird man gern einmal hereingelegt. Ganz ähnlich ist es in diesem Rätsel: In jeder Reihe hat sich ein kleiner „Störenfried“ versteckt, der eigentlich gar nicht dazugehört. Erkennen Sie, welcher Begriff aus der Reihe tanzt?

Mit einem aufmerksamen Blick und etwas Kombinationsgeschick kommen Sie den kleinen „Aprilscherzen“ sicher schnell auf die Spur.

Viel Spaß wünschen Ihnen Ihr

Dennis Sokolowski und Bernd Düster

Zu gewinnen gibt es 3 x eine Schachtel Pralinen (pro Haus), die für die Gewinner in unseren Cafés vier Wochen zur Abholung bereit liegen.



1. Apfel – Birne – Banane – Gurke
2. Lampe –Sofa – Sessel – Stuhl
3. Wasser – Glas - Saft - Milch
4. Kuh – Katze – Schwein – Huhn
5. Brücke - Eisenbahn - Flugzeug - Fahrrad
6. Film - Serie - Dokumentation - Kamera
7. Pizza - Serviette - Burger - Pasta
8. Messer - Gabel - Teller - Löffel

Lösungen:

1.	2.	3.	4.
5.	6.	7.	8.

Name: _____ **Telefon:** _____

Adresse: _____

Eingeworfen in die Los-Box im: Seniorenzentrum Erikaweg Seniorenzentrum Hummelsterstraße

Mit der Abgabe des Lösungzettels erkläre ich mich gemäß DSGVO mit der Veröffentlichung als Gewinner im Kurier einverstanden.

Die Löschung ihrer personenbezogenen Daten erfolgt nach der Auslosung. Einsendeschluss ist der 25. April 2026



Kontakte

STATIONÄRE PFLEGE

Nadine Taube nimmt Ihre Anmeldung für die stationäre Pflege an und berät rund um das Einzugsmanagement.

02103 / 8902-20

n.taube@seniorenendienste-hilden.de

KURZZEITPFLEGE

Sie suchen einen Kurzzeitpflegeplatz für sich oder Ihre Angehörigen?

Renata Wilbert steht Ihnen gerne zur Verfügung und berät Sie zur Finanzierung.

02103 / 8902-29

r.wilbert@seniorenendienste-hilden.de

AMBULANTE PFLEGE

Sie wohnen in der Nähe des Erikaweges und benötigen ambulante Pflegeleistungen?

Heike Strinnholm besucht Sie gerne und berät Sie, wie unser ambulanter Pflegedienst Sie unterstützen kann.

02103 / 8902-66

h.strinnholm@seniorenendienste-hilden.de

SENIORENWOHNUNGEN

Renata Wilbert berät Sie zu den Seniorenwohnungen und dem Betreuten Wohnen, erläutert die Unterschiede, vereinbart Besichtigungstermine und nimmt Ihre vorsorgliche Anmeldung entgegen.

02103 / 8902-29

r.wilbert@seniorenendienste-hilden.de

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Sie wollen sich ehrenamtlich engagieren? Wir beraten gerne mit Ihnen, welche Tätigkeit zu Ihnen passt.

Für unser Haus Hummelsterstraße:

Elke Pommer **02103 / 96069-14**

Für das Haus Erikaweg:

Ulrike Riemann **02103 / 8902-31**

LEITUNG TAGESPFLEGE

Stella Jurisa beantwortet gerne alle Fragen zur Tagespflege (z.B. Anmeldeverfahren, Finanzierung, Belegung, Fahrdienst)

02103 / 8902-18 (täglich von 8–16 Uhr)

s.jurisa@seniorenendienste-hilden.de

LEITUNG HAUS HUMMELSTERSTRASSE

Ilka Marschaleck steht Ihnen für alle Fragen an die an die Einrichtungsleitung des Seniorenzentrums Hummelsterstraße zur Verfügung.

02103 / 96069-10

i.marschaleck@seniorenendienste-hilden.de

LEITUNG HAUS ERIKAWEG

Andrea Köhler steht gerne für alle Fragen oder Einrichtungsleitung des Seniorenzentrums Erikaweg zur Verfügung.

02103 / 8902-54

a.koehler@seniorenendienste-hilden.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Ilka Marschaleck steht Ihnen für alle Fragen an die an die Geschäftsführung zur Verfügung.

02103 / 96069-10

i.marschaleck@seniorenendienste-hilden.de





medwerk.

Sanitätshaus
Orthopädie
Schuhtechnik

HILDEN



Gesundheitszentrum medwerk GmbH
Verwaltung | RehaHilfsmittel
Kleinhülsen 44
40721 Hilden

FON +49 (0)2103 29 79 20
FAX +49 (0)2103 29 79 46

DÜSSELDORF

Gesundheitszentrum medwerk GmbH
im PRADUS Medical Center
Reichsstraße 59
40217 Düsseldorf



FON +49 (0)211 17 12 95 65
FAX +49 (0)211 17 12 95 66

www.MED-WERK.de | info@MED-WERK.de



Apotheke am Strauch

Ihre Gesundheit ist für uns die Hauptsache



Apotheke am Strauch

An den Linden 43
40723 Hilden
Tel. 02103 – 87 576
Fax 02103-24 61 22

Tradition trifft Zukunft - Wir sagen Danke

Mit großer Freude übergeben wir den Schlüssel und die Leitung der Apotheke am Strauch an das junge Apothekerpaar Madfouni.

Gemeinsam mit unserem langjährigen und engagierten Team werden Frau und Herr Madfouni Sie auch weiterhin herzlich, persönlich und kompetent beraten und begleiten.

Für ihr langjähriges Vertrauen bedanken wir uns von Herzen und freuen uns, dass die Apotheke in gute Hände übergeht.

Familie Funke und Familie Madfouni